

Liebe Leserinnen und Leser,

„Hoffen ist kein Gefühl, keine Stimmung. Es ist ein Tuwort.“ Diese Aussage des Theologen und Harvardprofessors Cornel West (erschienen in *Christ & Welt*, 29. 4. 2021), hat mich sehr berührt und ins Nachdenken gebracht. Hoffen ist kein Gefühl. Eigentlich ist dies ja, zumindest grammatikalisch, offensichtlich, aber mein Eindruck ist, dass wir immer wieder versucht sind, Hoffen wie ein Gefühl zu behandeln, soll heißen, dass wir auf etwas „hoffen“, aber dann nicht aktiv werden. Für Cornel West darf beides aber nicht voneinander getrennt werden. Das gilt nicht zuletzt auch für uns Christenmenschen. Wir sind eine ganz besondere „GmbH“ – eine „Gemeinschaft mit begründeter Hoffnung“. Unsere Hoffnung heißt Jesus Christus. Wir hoffen, dass Gottes Reich, seine neue Welt sich eines Tages ganz und gar durchsetzen wird *und* werden deshalb aktiv. Wir hoffen auf Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung *und* tun deshalb das uns Mögliche, um diese drei Säulen von Gottes Reich auch für alle Menschen Wirklichkeit werden zu lassen. Wir sollten es zumindest tun. So muss ich leider immer wieder feststellen, wie ich hinter diesem Anspruch zurückbleibe. In diesen Momenten wird „Hoffen“ dann bei mir

vielleicht tatsächlich zu einem reinen Gefühl. Umso wichtiger ist es, dass wir uns gegenseitig immer wieder daran erinnern, dass wir eine Gemeinschaft mit begründeter Hoffnung und damit mit einem Auftrag sind. Mir steht dabei in diesen Tagen gerade ganz besonders vor Augen, was die vielen jungen Menschen von Fridays for Future uns zurufen: „Ihr zerstört unsere Lebensgrundlagen!“ Auf Gottes neue Welt hoffen, heißt hier ganz konkret, neue Wege zu gehen, um unser Klima zu schützen, und damit die Lebensgrundlagen für unsere Kinder und Kindeskinde zu erhalten. Dabei geht es dann darum, nicht aufzugeben, sondern in Bewegung zu bleiben. Vielleicht können wir das Abflauen der aktuellen Pandemie ja auch als Chance für eine neue Initiative in Sachen Klimaschutz in unserer Gemeinde verstehen. Wenn Sie diesbezüglich konkrete Ideen haben, freue ich mich über Ihre Nachricht! Wir sollten auf jeden Fall gemeinsam in Bewegung bleiben, denn „solange man in Bewegung bleibt, ist man die Hoffnung“ (Cornel West, ebd.).

Ihr Pfarrer Rolf Schopen

